

Laibacher Zeitung.

Nº 29.

Samstag am 6. Februar

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zuteilung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorstossen ist für einmal ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch eine Insertionsstempel pr. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Kreisgerichts-Adjunkten Wilhelm Swooboda zum Bezirkamts-Adjunkten in Böhmen ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister die Bezirkamts-Adjunkten, Franz Schuller, Johann Elsner und Johann Arko, zu Vorstehern bei den Bezirksämtern in Krain ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einverständnisse mit dem Justizminister den Bezirkamts-Adjunkten Josef Ponis zum Bezirkamts-Adjunkten im Krakauer Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsrath in Eger, Eduard Peutschmidt, über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft zu dem Kreisgerichte in Reichenberg überzeugt und die hiedurch erledigte Kreisgerichts-Rathsschule in Eger dem Staatsanwalt-Substituten bei dem Landesgerichte in Prag, Ignaz Musyl, verliehen.

Der Justizminister hat den Bezirkamts-Adjunkten in Melnik, Karl Soukup, zum Rathssekretär des Kreisgerichtes in Pisek ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Erneuerung:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Stadtkommandant zu Pesth, Josef Ritter v. Heynheil, unter Fortführung dieses Kommando's, zum Festungskommandanten zu Osten; — und

der Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr v. Gynatten, definitiv zum General-Direktor für die vier General-Direktion beim Armee-Oberkommando.

Nichtamtlicher Theil.

XIV. Verzeichniß

der Beiträge für die in der Stadt und Bundesfestung Mainz durch die Pulverexplosion Verunglückten.

Nebentrag aus dem XIII. Verzeichn. 1589 fl. 5 $\frac{1}{4}$ kr.

Herr Johann Lindner, k. k. Berg- hauptmann 5 " —

Feuilleton.

Faschingsbetrachtung. — Laibach tanzt. — Casino. — Bahnhof. — Schießstätte. — Theater. — Repertoire. — Verschwend. — Ein Wiener Bürger. — Ein Vaudeville. — Ein Gang nach Sibirien.)

Die Menschen sind ein unverbaßliches Geschlecht. Jämmer und immer jagen sie einem Phantom nach, dem Glück, und meinen es zu finden bald im Besitz, bald in Ruhm und Ehre, bald im Vergnügen und Land, und es ist doch das Glück nichts als ein Be- griff, welchen richtig zu definiren. Mancher sein Leben lang sünd und strebt und oft darüber zu Grunde geht. Und das sehen die leichtsinnigen Menschen nicht ein, sie leben in dulce jubilo davin, als ob es kein Schicksal und keinen Ernst des Daseins gäbe und meinen, Chiarissimo hätte Besseres ihm sollen, als das Thema von der Noth der schwerea Zeit zu vorrichten, es gäbe weder eine Noth noch eine Zeit, und folglich seien sie auch nicht schwer.

Das ist Faschingslogik! die begreift man nur, wenn man sich selbst kopfüber in die Faschingsfreuden stürzt; denn wer den Wein nicht trinkt, der weiß nicht, wie er schmeckt. Mag auch die Erde, das, was uns als einzig Festes gilt, worauf wir sehen, geben und bauen, mag sie zittern und schüttern; mag Indien in Blut ertrinken; mögen sich die Boier selbst und die Engländer den Chinesen die Zöpfe abschneiden; mag die Handelswelt jammern und Hiobs- klagen anstimmen; mögen die Orsini's und Pierri's

Vom k. k. Bezirksamt Planina	10 fl. 8 kr.
" " Treffen	2 " —
" " Großglaschitz	8 " —
" " Littai	6 " 42 $\frac{1}{4}$ "
Mittell des Comptoirs der Laibacher Zeitung:	
Von der Kommande St. Peter	8 " 30 "
Summa	1629 fl. 25 $\frac{3}{4}$ kr.

K. k. Landespräsidium. Laibach, am 5. Februar 1858.

Wien. 4. Februar.

&c. Das Hauptinteresse wird in unserer Stadt noch immer durch die Stadtverlängerung und Alles, was sich auf dieselbe bezieht, abhorbt; die in der "Österreichischen Correspondenz" mitgetheilten näheren Erläuterungen in Beziehung auf die Aufführung der öffentlichen Gebäude berechtigen uns zu den schönsten Erwartungen auf die Neugestaltung Wiens, das, wenn einmal alle diese Gebäude, sowie die den Donauarm umgebenden Quai's und die Boulevards nach einem einheitlichen künstlerischen Plan ausgeführt sein werden, gewiß keiner Residenzstadt, auch in architektonischer Beziehung nachstehen wird. Wie wir vernehmen, werden für die jetzt in Angriff zu nehmenden öffentlichen Gebäude Konkurse für die Pläne ausgeschrieben werden, wie dies durch die veröffentlichte Konkursbeschreibung bereits für die Stadtverlängerung im Allgemeinen geschehen ist. Für unsere Architekten und Ingenieure eröffnet sich nun ein weites Feld der Belebung, und wir zweifeln nicht daran, daß dieselben mit dem ausdauerndsten Eifer um die Palme des Sieges ringen werden.

Wir berichteten in einem unserer letzten Schreiben über das Übereinkommen, welches zwischen der Triester Assicurazioni generali und der Hypothekar-Kreditabtheilung der Nationalbank geschlossen wurde; die Triester Versicherungsgesellschaft hat nunmehr die Bedingungen, unter welchen Pfandbriefe auf Realitäten ausgegeben werden sollen, veröffentlicht. Es werden auf Realitäten im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Triest und Dalmatien derlei Hypothekar-Darlehen bis zum halben Werthe der Grundstücke ertheilt und zwar so, daß gegen Entrichtung eines überzentigen jährlichen Zinses durch 40 Jahre an die darlehnende Gesellschaft die Entlehrer keine Rückzahlung des Kapitals mehr zu leisten haben; wobei es

jedoch der freien Wahl der Schuldner überlassen bleibt, durch Zurückzahlung des betreffenden Kapitals sich von der Zinsenleistung zu befreien. Erfolgen solche Zurückzahlungen nach Ablauf der ersten 5 Jahre seit dem empfangenen Darlehen, so wird ihnen eine nach den Jahren bemessene Ermäßigung zugestanden. Das Darlehen selbst besteht in Pfandbriefen der Nationalbank, die zu gleicher Zeit mit dem abgeschlossenen Darlehen ausgegeben werden, in Thalern der am 26. Juni verflossenen Jahres abgeschlossenen Münzkonvention zahlbar sind, jährlich mit 4 $\frac{1}{2}$ p.C. verzinst und alle Jahre durch Ziehungen zum vierzigsten Theil amortisiert werden. Es ist mit Grund zu hoffen, daß die Realitätenbesitzer in diesen Provinzen von einem ihnen unter so günstigen Bedingungen ermöglichten Mittel, durch Geldaufnahme die Ertragfähigkeit ihrer Realitäten um ein Maahstes zu steigern, fleißig Gebrauch machen werden, und daß dadurch Grund und Boden in diesen Ländern erst seinen wahren Werth erlangen werde.

Wir haben heute auch Bericht zu erstatten über zwei Generalversammlungen österreichischer Eisenbahnsgesellschaften, die gestern stattfanden, und zwar der Theißbahn- und Westbahnsgesellschaften. Dem in der Versammlung der Theißbahnsgesellschaft von ihrem Präsidenten, dem Herrn Grafen Andrássy abgestellten Bericht entnehmen wir, daß in der kurzen Zeit eines Jahres die ganze Strecke zwischen Szolnok und Debreczin, die zwanzig Meilen beträgt, ausgebaut und dem Verkehr übergeben wird; daß eine Strecke von sechszig Meilen sich gegenwärtig im Bau befindet, wovon die Linie Püspök-Ladany-Großwardein, die neun Meilen lang ist, nächstens vollendet sein wird; hingegen die Linien Szolnok-Urad noch im Laufe dieses Jahres, Debreczin-Miskolz aber in der ersten Hälfte 1859 eröffnet werden sollen. Die Kosten des Ausbaues dieser Bahnstrecken beifallen sich auf 16 Millionen Gulden. Zur Herbeischaffung dieser, bei den jetzigen Geldverhältnissen durch Einzahlungen wohl schwierlich zu deckenden Summe schlägt der Verwaltungsrath vor, mit der Kreditanstalt ein Nebeneinkommen zu treffen, wonach selbe der Theißbahnsgesellschaft ein in 3 Raten einzuzahlendes Darlehen von 15 Millionen Gulden vorstrecken wird, das von dieser Gesellschaft mit 5 p.C. zu verzinsen ist. Da jedoch statutenmäßig Aulchen erst nach erfolgter 50prozentiger Einzahlung auf die Alten vorgenom-

Bomben schlendern, welche den Erdball zertrümmern sollen — Prinz Carneval steckt kaum den Kopf in die Welt, so fährt ihr der Verstand in die Füße und es beginnt ein wütendes Tanzen, als ob Oberon selber das Horn bläse. Freilich, man hat nicht viel Zeit zu verlieren, denn: kurz ist der Fasching, ewig der Tanz!

Auch Laibach beherzigt das und tanzt wütender als je. Kaum ein Tag vergebt, an dem nicht getanzt wird, sei's im Ballaal, sei's im Zimmer, sei's öffentlich für 1 fl. C. M., sei's in Familien für solche Kücke mit Punsch. Laibach tanzt und amüsiert sich — der Friede in Europa ist gesichert!

Die Faschingsvergnügungen des Casino sind von zweierlei Art: Tombola mit Tanz und Ton; ohne Tombola. Hierbei hat sich der merkwürdige Umstand gezeigt, daß sämtliche junge Damen und die meisten jungen Herren Freunde sind — bei Tombola mit Tanz ist nämlich nur halbe Beleuchtung. Natürlich sind sie das nur — der Tombola wegen. Trotzdem ist das Amusement ein allgemeines, die Fröhlichkeit eine herzliche, und man hört oft von rostigen Lippchen: mir hat es noch nie so gut gefallen! heute ist es berrlich! Die Toiletten der Damen sind diesmal wie immer, reich und geschmackvoll und werden, wie es heißt, gradatim eleganter werden, bis sie im letzten Balle den Kulminationspunkt erreichen — dann kommt der große Komet und die Handelskrise in unsere Stadt. Was kümmert das unsere Schönen? Sie wollen liebenswürdig sein, und wahrhaftig, sie sind es! Wie beschwungen schwiebt das Füßchen, wie bauscht und rauscht die Crinoline, wie lächelt die Lippe, wie leuchtet das

Auge, wie flattern die Bändchen und Schleifen, die Quastchen und Strelchen! Was Wunder, wann mancher Herr, des Tanzens längst entwöhnt, wieder versucht einen Pas zu machen?

Der Ball, welchen die hiesigen Ingenieure im Bahnhofgebäude veranstalteten, gehört zu den hervorragenderen der Faschingszeit. Der neue Speisesaal zu ebener Erde war zu dem Zwecke vergerichtet und sehr geschmackvoll dekoriert worden. Es gehörte zu den Begünstigungen, eine Karte zu diesem Balle zu erhalten und wer so glücklich war, ist beim Morgengrauen sich nicht nach Hause gefahren ohne sich zu sagen, er habe sich vorzüglich amüsiert. Einen eigenhübschen Eindruck machte es, als, während die Klänge einer lustigen Polka die Paare durch den Saal jagten, ein Train in den Personen diöbend einfuhr. Es war als ob die Lokomotive feuchte: Ihr da drinnen, vergost die Stunde nicht; seit nicht zu lustig, gedenkt der Zeit und ihrer Wucht — aber bah! dachten die Tänzer und dr. h. ten sich fort, und nach der Polka begann das Orchester der Kaiserjäger einen Walzer, von seinem Direktor Hofmann komponirt, in welchem es zum Schlus die Lokomotive nachahmte. So geht es oft den Moralpredigern zur Unzeit.

Auch im Saale des Schleshauses wurden zwei Bälle abgehalten: der eine zum Besten der Armen, der andere für den Fond des Handlungvereins, von denen der letztere der besuchtere war. Die obnebit freundlichen Räumlichkeiten waren mit Grün einfach, aber hübsch dekoriert und alle Unwesenden bewegten sich in fröhlicher, gemütlicher Sitzung darin. Auch Thalia hatte einige ihrer Priesterinnen gesendet um

men werden dürfen, während bisher nur 30 Prozent eingezahlt wurden, so ward die Reduktion des Aktienkapitals von 49 auf 24 Millionen und der Stückzahl der Aktien von 200.000 auf 120.000 beantragt, so daß von je fünf Aktien zwei einzuziehen, auf den übrigen drei aber die 50prozentige Einzahlung zu bestätigen ist. Dieses Ansehen soll in Form eines Lotterieanlehens abgeschlossen werden, woran sich die Gesellschaft selbst in der Art wird betheiligen können, daß es jedem Besitzer von fünf Aktien freigestellt wird, zwei Lose à 100 fl. al pari zu übernehmen. Diese Anträge erhielten die volle Zustimmung der Versammlung, welche den Verwaltungsrath ermächtigte, um die allerhöchste Genehmigung dieser Finanzoperation anzusuchen. — In der Generalversammlung der Westbahngesellschaft präsidierte Graf Wickenburg und erstattete Bericht über den Fortgang des Baues, der als ein sehr günstiger sich herausstellt; durch die Einziehung von 15 Millionen Aktien ward eine Summe von 4½ Millionen Gulden abforbert und der der Gesellschaft bei der Kreditanstalt verbleibende Betrag von 5½ Millionen Gulden dürfte zur Deckung aller in den nächsten 3 bis 4 Monaten vorkommenden Auslagen hinreichen. Für die spätere Zeit stellt der Verwaltungsrath jedoch den Bedarf einer größeren Summe in Aussicht, nachdem noch im Laufe dieses Jahres die Strecke von Wien bis Linz dem Verkehr übergeben werden soll, und auch die Arbeiten zwischen Linz und Salzburg in Angriff genommen werden dürfen. Zur Deckung dieser vermehrten Ausgaben schlägt der Verwaltungsrath die Aufnahme eines bei der Kreditanstalt im Betrage von 15 Millionen Gulden zu kontrahirenden Anlehens vor. Die Bedingungen, unter denen dasselbe aufgenommen werden soll, gleichen ganz denen, unter welchen die Theißbahngesellschaft ein solches aufnimmt und die Form ist ebenfalls die eines Lotterie-Anlehens. Auch hier wird dieselbe Reduktion der Bahntickets erfolgen und behält sich die Gesellschaft unter den gleichen Bedingungen das Recht der Betheiligung an diesem Lotterie-Anlehen vor. Die Versammlung der Aktionäre war mit der vorgeschlagenen Reduktion der Aktien und Emission eines Lotterie-Anlehens vollständig einverstanden und beschloß durch den Verwaltungsrath die allerhöchste Genehmigung dieser Anträge anzusuchen zu lassen.

Oesterreich.

* Für sämmtliche k. k. Berg-, Hütten- und Salinenwerke wurde eine provisorische Bauinstruktion herausgegeben, die in allen Bauangelegenheiten von nun an zur Richtung zu dienen habe.

In Folge der Einführung dieser Bauinstruktion sind alle Verordnungen außer Wirksamkeit gesetzt, die bisher von der jeweiligen obersten Montanbehörde in Bauangelegenheiten erlassen wurden. Nach Verlauf von drei Jahren wird diese Instruktion einer Revision unterzogen.

— In Bischöflich bei Sillein wiederholten sich die Erderschütterungen in der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. und mit besonderer Heftigkeit am 24. um 4½ Uhr Nachmittags. Letztere war seit dem 15. die einunddreißigste Allen bemerkbare. Die schöne Kirche in Bischöflich, früher wohlerhalten und als Wallfahrtsort weit bekannt, mußte am 24. als durch das Erdbeben ganz baufällig, gesperrt werden.

Deutschland.

Magdeburg, 29. Jänner. Das — protestantische — Konsistorium hat den Geistlichen vor Aktionismus eine Verordnung zugeben lassen, welche ihnen

Verpflichten zu huldigen, und da zeigte es sich, daß Laibach viele Schwünge und Enthusiasten hat, die alle unablässig bemüht waren, der Kunst auf die Beine zu helfen.

Zur Faschingszeit steht der Musentempel immer dem Ballsaal nach, und ein Blick auf das Repertoire zeigt, daß die Direktion nicht eben den vergeblichen Versuch macht, die Tanzlustigen abwendig zu machen. Wir haben ohnedies kein ausgezeichnetes Repertoire und die Quelle der guten Dramen und Lustspiele scheint für uns in Trockenheit übergeben zu wollen, wie viele Brunnen in der Stadt. Wir dachten einmal ein klassisches Stück zu sehen; aber die Direktion will wahrscheinlich die Verbündete der Bühnenmitglieder nicht auf die Probe stellen und wir danken ihr dafür. Wir können uns, um ein Beispiel nur anzuführen, den Clavigo lebhaft denken mit all den Pausen, welche von den Schauspielern aus Gedächtnisschwäche gemacht und von dem weiblichen Souffleur — den wir in manchen Rollen gerne auf der Bühne führen — nicht hinweggestüstert werden. Wir denken uns das — und haben kein Verlangen darnach. Aber wenn die Direktion meint, etwas klassisches sei nicht für unser Publikum, so muß ihr widersprochen werden.

Wir können nur über drei Theaterabende berichten, an welchen wir „den Verschwender“, „ein Wiener Bürger“ als Reprise, und „ein Abend,

die Erneuerung der Kirchenzucht aufgibt. Diese besteht nach vorhergegangener fruchloser Ermahnung in der Ausschließung vom Abendmahl, von der Taugenossenschaft, von kirchlichen Ehrenämtern und vom kirchlichen Begräbniß. (W. B.)

Italienische Staaten.

— In der Ponza- und Sapri-Angelegenheit hat das Obergericht von Salerno den Anklageakt des Staatenwalts veröffentlicht. Er füllt acht Druckbogen. Außer auf Verschwörung zum Umsturz der Regierung, auf Organisation bewaffneter Banden zur Invasion des Landes, Überrumpelung von Militäraposten, Zerstörung von Staatsgegenstücken und Unterbrechung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, so wie auf Mitbeteiligung bei solchen Banden, lautet der Anklageakt auch auf Mitwissenhaft bei dem verbrecherischen Unternehmen und Mithilfe zu seiner Ausführung. Dieser Punkt hat besonders für den Kapitän des „Cagliari“ und für die beiden Engländer Watt und Park, als dessen Maschinisten, Geltung. Dann ist es aber auch erwiesen, daß einige Angehörige der Mannschaft des Dampfers thätig bei der Überrumpelung der Insel Ponza mithalten. Ferner klagt der Akt auf Brandstiftung, auf Raub und auf Diebstahl an. Auch des Moroës geschieht Erwähnung. So unter andern verurtheilte eine Art von Kriegsgericht ein Mitglied der Bande, Namens Eusebio Bucci, dessen eigentliches Verschulden nicht ermittelt werden können, und ließ das Urtheil durch Erschießen in Vollziehung setzen. Nicht minder ward eine Frau brutalerweise ermordet. Die Gesamtanzahl aller Angeklagten und Verhafteten beläuft sich auf 284. Wenn man nun annimmt, daß 32 der Schiffsmannschaft angehören, und die ursprüngliche Anzahl der mitbeteiligten sogenannten Passagiere sich auf 25 belief, während nach amtlichem Ausweis 323 Reisende der Insel Ponza die Bande verstärkten, dann dürfte der Gesamtverlust an Toten, welchen die Bande in den verschiedenen Gefechten erlitten, die sie hat bestehen müssen, auf beißig hundert zu veranschlagen sein. Daß eine Menge von Todesurtheilen in diesem Monstreprozeß gesäßt werden müssen, liegt gewiß auf der Hand. Die Verurtheilung wird öffentlich sein und dürfte zu Anfang des künftigen Monats erfolgen. Man arbeitet in Salerno an Herrichtung eines Lokals, welches eine so große Anzahl von Angeklagten nebst Richtern, Vertheidigern und Zuschauern fassen kann.

Die piemontesische Regierung hat die Angelegenheit des „Cagliari“ bekanntlich dem Rath für diplomatische Rechtsfragen zur Begutachtung übergeben; der Rath äußerte sich, daß er die Beschlagnahme dieses Dampfers als dem Völkerrechte zuwiderlaufend betrachte. In Folge dessen wurde, wie bereits angekündigt, ein Mitglied des Rathes, Cavallere Mancini, mit der Abschaffung eines Memorandums beauftragt, in welchem alle Gründe gegen die Sequestrierung ausführlich angegeben sein sollten. Das Memorandum ist dem Vernehmen nach in sehr entschiedener Sprache ausgearbeitet und soll bereits abgeschickt worden sein.

— Auf Befehl des Senators von Rom, Fürsten Orsini, müssen binnen 8 Tagen alle Bulldoggs aus der Stadt entfernt werden. Die später gefundenen Bulldoggs werden erschlagen und der Eigentümer eines solchen Hundes muß 50 Scudi Strafe erlegen. Die Maßregel wurde dadurch veranlaßt, daß Kardinal Savelli kürzlich von einem Bulldog auf offener Straße angefallen wurde. Durch hinzugekommene Personen wurde der Kardinal vor dem Bisse des

einen Nachts und ein Morgens nach dem französischen Vaudeville „Paris la nuit“ bearbeitet, sohn. Der „Verschwender“ wird nie von der Bühne verschwinden, er ist und bleibt eine anziehende Posse, auch wenn die liebliche Musik Kreuzer's so vorgebracht wird, als müsse der Theaterorchester that, daß die Jagdmusik mit so vollendetem Disharmonie gespielt, so daß sich ein allgemeines — Bischen erhob. Sonst war die Darstellung nicht übel und Herr Liebwerth, dessen Benefiz es war, spielte den Valentino recht gut. Das Lied: „Da streiten sich die Leut' herum, wohl um den Werth des Glück's &c. &c.“ wurde von ihm gut gesungen, nur war das Tempo zu langsam. Herr Tarry, als Beutler (Azur), hat so brav gesungen, wie wir ihn noch nicht gehört. Herr Titzenthaler spielte seine Rolle (v. Glottwell) mit dem rechten Verständnis. Auch die übrigen Mitglieder bestreiten sich, ein genügendes Ensemble hervorzurufen. Die Ausstattung des Stücks war — schlecht. Bei Stücken, die aus früheren Zeiten dem Publikum erinnerlich sind, wird es erst recht bemerklich, wie wenig die jetzige Direktion für die äußere Ausstattung thut.

„Ein Wiener Bürger“ ist ein Stück, das im Ganzen keinen großen Werth hat, das aber einzelne gelungene Szenen und Charaktere besitzt, so daß es, wenn sonst leidlich gespielt wird, wie es diesmal der Fall war, nie missfallen kann. Zu diesen Szenen

Hundes geschützt, aber die Bestie zerriss ihm den rothen Mantel.

Frankreich.

Paris, 30. Jänner. Wie man versichert, hat der „Moniteur“ nicht alle Adressen der Armee an den Kaiser veröffentlicht. Mehrere derselben waren in Ausdrücken abgesetzt, die in England zu sehe hätten müssen. Man nahm diese Rücksicht besonders deshalb, weil man hier mit Sicherheit daran rechnet, daß England solche Maßregeln gegen die Flüchtlinge ergreifen wird, die Frankreich zufrieden stellen können. — Das Hauptereignis des Tages bildet ein Artikel des „Constitutionnel“, dessen Verfasser Gauier de Gassagnac ist und der die Überschrift trägt: „La palinodie des honnêtes gens.“ In diesem Artikel werden die Debats sehr scharf angegriffen, weil sie im Vergleich mit der Sprache, die sie beim Mordanschlag Fieschi's führten, bei dem Attentate vom 14. Jänner äußerst kühn auftraten. Der Artikel des „Constitutionnel“ enthält außerdem einige Andeutungen, die nicht ohne Wichtigkeit sind, da sie vollständig bestätigen, daß man im Zukunfts keine Polemik der Anspielungen und des Still schweigens mehr dulden will. Die Redakteure der „Debats“ haben sich heute unter dem Vorsitz des Herrn de Saix versammelt, um über die Antwort zu berathen, die sie dem „Constitutionnel“ ertheilen werden. Man versichert, daß sie sich auf eine einfache Protestation gegen die Anklagen des genannten Blattes beschränken werden. — Die Personen, die Louis Napoleon begleiten werden, sind bereits bezeichnet. Dieselben haben Befehl erhalten, es so einzurichten, daß sie sechs Wochen ausbleiben können. Bei dieser Reise soll großer Glanz und militärischer Pomp entwickelt werden.

— In Amtens soll bei Gelegenheit einer Hausdurchsuchung bei einem flüchtigen Individuum ein Dokument vorgefunden worden sein, das über die Verzweigung des längsten Komplottes Aufschluß gibt.

— Heute (27.) um 2 Uhr fand das Leichenbegängnis der Königin von Oude Statt. Die sterblichen Überreste derselben, die in einem Sarg von besonderer Form eingeschlossen waren, wurden auf einen von sechs weißen Pferden gezogenen Wagen gestellt. Der Sarg war mit einem goldenen Tuche mit weißen Verzierungen bedeckt, auf dem der Buchstabe M. zu lesen war. Hinter dem Wagen befanden sich der indische Prinz, den man den König nennt, der jüngste Sohn der Königin und ihr Enkel. Der bekannte General d'Orgoni war ebenfalls anwesend. Er war im Zivit und gab dem König den Arm. Die Prienzen, so wie die übrigen Indier, die in zehn Wagen nachzuhören, waren in Nationaltracht. Zwei indische Priester, die man von London hatte kommen lassen, befanden sich ebenfalls in dem Leichenzug, der sich über die Boulevards nach dem vor drei Jahren gegründeten muslimischen Begräbnisplatz des Pére la Chaise bewegte. Am Grabe der Königin wurden Gebete verrichtet. Die Hindus selbst überließen sich allen möglichen Kundgebungen ihres Schmerzes. Einen eigenen Anblick gewährt die Damen der Königin, die, als man den Sarg auf den Wagen stellte, auf dem Balkon des Hotel de Rue Lafitte erschienen und die Lüste mit ihren Klagen erfüllten. Man bewunderte allgemein ihre ungewöhnliche Hässlichkeit. Die Menge, die diese Zeremonie herbeigelockt hatte, war ungeheuer, sowohl in der Rue Lafitte, als auf den Boulevards. Der Akt, welcher den Tod der Königin konstatierte, wurde auf der Mairie des 2. Arrondissements angefertigt. Dieser Todessfall wurde dort folgendermaßen eingeschrieben: „S. M. Malka Kaschwar, reine du royaume d'Oude décédée rue Lafitte“

rechnen wir jene, zwischen Robert, dem Seemann (Herrn Titzenthaler) u. Elise (Frl. Schiffmann), die von den Darstellern frisch, lebendig und mit der gehörigen herzlichen Naivität dargestellt wurden. Was die Tendenz des Stücks betrifft, so findet sich darin eine Neuhälfte mit „der Familie“ von der Birch-Pfeifer und Kindersens „Wie man's treibt, so geht's.“

Das „Vaudeville“ wurde zu schwierig gegeben. Einzelne Scenen erwarben Beifall. Frau Neumann (Madame Vieuxfleurs) spielte recht gut und Fräulein Sternau I. war trefflich bei Stimme. Einige Darsteller littten an Gedächtnisschwäche. Die eingelegten Tänze, von Frl. Schull und Herrn Weiß, recht gut ausgeführt, wurden mit Beifall belohnt, den sie auch verdienten. Einige Bewegungen im „Indianer Tanz“ entbehren der Schönheit.

Der Besuch des Theaters ist trotz der innen und außen herrschenden Kälte ein ziemlich lebhafte. Das Publikum behält auch bei diesem abkühlenden Zustande seinen guten Humor und seine Heiterkeit, und macht gute Miene zum — Spiel, wie aus folgendem Geschichtchen hervorgeht. Zwei eisige Theaterbesucher treffen sich am Eingang des Theaters, bis an die Zähne bewaffnet gegen den grimmigen Frost. „Ach! ruft der Eine lachend, als er den Andern so erblickt, willst Du auch auf den Zobelsang?“

à l'âge de 53 ans." Ihr Geburtsort konnte von keiner Person ihres Gesanges bezeichnet werden.

Von dem Assisenhof des Landes wurde ein Richter, welcher einen Mann bei seiner Frau unter verdächtigenden Umständen angetroffen und mit einem Stoßdegen erstochen hatte, vollständig freigesprochen.

Paris, 31. Jänner. Durch die neue Einheitsregierung Frankreichs in fünf große Militär-Kommando's sind folgende Départements in jedes dieser Kommando's eingegliedert: 1. Kommando, Paris: Seine, Seine und Oise, Oise, Seine und Marne, Aube, Yonne, Loire, Eure und Loire, untere Seine, Eure, Calvados, Orne, Nord, Pas-de-Calais und Somme. — 2. Kommando, Nancy: Meurthe, Marne, Aisne, Ardennen, Mosel, Maas, Vogesen, Niederrhein, Oberrhein, Doubs, Jura, Côte-d'Or, obere Marne und obere Saône. — 3. Kommando, Lyon: Rhône, Loire, Saône und Loire, Ain, Isère, Hoch-Alpen, Drome, Ardèche, Rhône-Mündungen, Var, Nieder-Alpen, Bauduc, Hérault, Gard, Lozère, Aveyron, Puy-de-Dôme, obere Loire, Cantal und Corse. — 4. Kommando, Toulouse: Obere Garonne, Ost-Pyrénées, Ariège, Aude, Tarn, Tarn und Garonne, Lot, Nieder-Pyrénées, Landes, Gers, Hoch-Pyrénées, Gironde, untere Charente, Charente, Dordogne, Lot und Garonne. — 5. Kommando, Tours: Indre und Loire, untere Loire, Marne und Loire, beide Sevres, Vendée, Ille- und Vilaine, Morbihan, Finistère, Côtes-du-Nord, Manche, Mayenne, Sarthe, Loire und Cher, Bienne, Cher, Nièvre, Allier, Indre, obere Bienne, Creuse und Corrèze.

Der "Moniteur" meldet den Tod des Senators und Unter-Gouverneurs der Bank von Frankreich, Hrn. Gautier, welcher nach kurzer Krankheit erfolgt ist.

Der Kaiser soll die Gesetzesvorschläge, welche

die Aufmerksamkeit seit einigen Tagen fast ausschließlich beschäftigen, sehr gemildert haben. Herr Parieu hat sich geweigert, den Bericht über diese Gesetzesvorschläge für den gesetzgebenden Körper zu machen. Man sagt heute auch, daß die Beamten des Instituts zum Eide auf die Konstitution verpflichtet werden sollen.

Man sieht zahlreichen Veränderungen in den verschiedenen Präfekturen entgegen. Herr Villout soll dem Kaiser eine hierauf bezügliche Arbeit eingereicht haben. — Der Artikel vom Herrn Granier de Cassagnac wird allgemein und namentlich von der Journalistenscharf beifallig gefeiert. — Die Redakteure des "Journal des Debats" haben sich von dem heute (31.) stattfindenden Bankette, das die Journalisten den Administratoren und den Oberbeamten der Eisenbahn-Gesellschaften geben, ausgeschlossen, um sich nicht mit den Redakteuren des "Constitutionnel" an einem Thüre zu befinden. — Eine englische Dame hat Hrn. Horne, dem Geisterseher, eine beträchtliche Rente verordnet, weil er ihr den Glauben an ein Jenseits eingesetzt hat.

(K. 3.)

Großbritannien.

London, 30. Jänner. General Havelock hat, wie man hört, wertvolle Papiere, mehr oder weniger autobiographischen Inhalts hinterlassen. Er beschreibt seine Gefühle als frommermann, der gegen Feinde in den Krieg ziehen muß, die Art, wie er mit seinen Truppen umging, und seine Beziehungen zu seinen Vorgesetzten. Diese Papiere dürfen bald veröffentlicht werden.

Die Korrespondenzen der "Daily News" aus Bombay und Calcutta erwähnen unter Anderem, daß die südwestlichen Bezirke von Bengal, zwischen dem Sone und dem Mahanddy noch sehr zerstört sind. Zwischen Cuttack und Nagpur, daher auch zwischen Calcutta und Bombay, war alle Verbindung abgebrochen. Westlich von Calcutta waren die Menschen von Schottagong im Sylhet eingefallen. Das in Meuterei ausgebrochene und geschlagene 11. Regiment irregulärer Reiterei konnte aus Mangel an Kavallerie nicht verfolgt werden. In den Provinzen, die unmittelbar unter dem Vizegouverneur von Bengal stehen, ebenso wie in Zentralindien, stand der Ausbruch eines hartnäckigen Guerillakrieges zu befürchten.

Russland.

Petersburg, 23. Jänner. Am vorgestrigen Tage hat hier eine in den Geschichtsbüchern der russischen Armee merkwürdige Feier stattgefunden: nämlich die Einweihung der beim Ministerium des Krieges begründeten Zentralstelle der Verwaltung der Kosaken- oder besser der irregulären Heere. Die kriegerische Bevölkerung der Kosakenheere beläuft sich auf etwa drei Millionen Köpfe, welche in Friedenszeiten mehr als 100.000 Mann zum Dienste stellen. Der jedesmalige Thronerbe (Czarewitsch) ist bekanntlich, der Verfassung der Kosakenheere gemäß, gleichzeitig "Großherr" aller Kosaken. Der Einweihungs-Feier wohnte denn auch der dermalige Thronfolger Nikolaus bei.

(K. 3.)

— In einem Briefe aus Trapezunt wird der "Nordischen Biene" berichtet, daß der Sklavenhandel aus Einkäufen nach Konstantinopel so grob war,

wie sie betrieben werde. Die Schließung der Hafen des schwarzen Meeres wird diesem Unwesen zweifellos ein Ende machen.

Athen.

— Die "Times" hat von ihrem Korrespondenten aus Malta, 29. Januar, folgendes Telegramm erhalten:

"Alexandria, 26. Januar.

"Die Nachrichten aus Bombay reichen bis zum 9. Januar. In den Präfekturstaaten Madras und Bombay stand alles gut. In der letzten Präfektur war der Hauptling von Print gesangen genommen und hingerichtet worden. Sir Hugh Rose war von Indur zum Entzage von Sangor abmarschiert; man erwartete, daß er Sodoa am 10. Jänner erreichen werde. Die gleichfalls nach Sangor abgesandte Heersäule von Madras hatte Hyderabad passiert.

Die Nachrichten aus Cawnpur reichen bis zum 19. Dezember: Im Doab waren 3 Heersäulen auf den Beinen. Sir Colin Campbell war am 15. Dez. von Cawnpur nach Kurukabad, und Brigadier Walpole nach Calpi, Manwā und Agra abmarschiert. Die von dem Obersten Seaton befehligen Truppen hatten den Feind am 27. Dez. bei Myspury geschlagen und die Stadt von Neuem besetzt. General Outram hielt noch immer Alumbagh besetzt. Am 22. Dez. griff er eine Abteilung des Feindes an, zerstörte sie und erbeutete 4 Kanonen. Sein Verlust war unbedeutend. Der Bischof von Calcutta war am 3. Jänner gestorben. Das Schiff "Calcutta" war mit dem 51. Regiment und das Schiff "Matilda Atheling" mit den noch rückständigen Kompanien des 72. Regiments in Bombay angekommen.

Amerika.

— Ein Telegramm aus St. Louis vom 12. Jänner meldet folgendes über die Utah-Expedition: Am 1. Dezember waren alle Truppen im Winter-Lager in Fort Bridger, mit Ausnahme des Kommandos des Obersten Cook, welches 40 Miles davon entfernt bei Henry's Fort lagerte, wo sich noch ein geringer Vorrath von Gras befand. Fort Bridger soll ganz neu aufgebaut werden, um die Lebensmittel sicher verwahren zu können. Die Truppen lagern in Zelten, die mit Dosen versehen sind. Das Wetter war milde und der Gesundheitszustand gut. Die Lebensmittel waren hinreichend vorhanden, um bei spätherer Benutzung bis zum Juni zu reichen. Kapitän Marcy war nach Taos und Santa Fe geschickt worden, um mehr Lebensmittel aufzutreiben. Hat zwei Druthelle des Lastwagens der Expedition waren aufgerissen. Die Mormonen rüsteten sich, nach den britischen Besitzungen abzuziehen und hatten schon Pionier-Abtheilungen vorausgeschickt. Brigham Young hat dem Obersten Johnston eine Quantität Salz geschickt, welche indes von diesem mit dem Bemerkung zurückgeschickt worden ist, jeder Verteilung, der noch von den Mormonen anlangt, werde gehemmt werden. Young hatte auch den Offizieren des Heeres eine Einladung zu geben lassen, den Winter in der Salzseestadt zu bringen. Oberst Johnston soll so vollkommen überzeugt sein, daß die Mormonen im Frühjahr abziehen werden, daß er um Verstärkungen nicht angehalten hat. Gouverneur Cummings hat eine Proklamation erlassen, welche das Territorium in Kriegszustand erklärt und die Organisierung eines Gerichtshofes in der Green-River-Grafschaft bei Fort Bridger ankündigt, welcher den Prozeß gegen die Schuldigen einleiten soll; alle bewaffneten Banden werden bei strenger Strafe aufgefordert, sich in die Heimat zu begeben.

Tagsneuigkeiten.

— Am 2. d. M. um die neunte Vormittagsstunde verschied in der St. Lorentzkirche am Hradčan in Prag plötzlich in Folge eines Schlagflusses Se. Durchlaucht Fürst Franz Georg v. Lobkowitz, k. k. Kammerer und Oberst in der Armee, Mitter des deutschen Ordens, Großkapitular, Komthur zu Großhennberg und Rittergutsbesitzer der Balaii Oesterreich, geboren am 24. April 1800, Bruder Sr. Durchlaucht des am 17. März 1842 verstorbenen Fürsten August Longin von Lobkowitz. Prags Bewohner verlieren an dem Verstorbenen einen durch seltene Herzengüte, Frömmigkeit und rastlosen Eifer, im Stillen Gutes zu ihm, ausgesuchten Mitbürger.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Bar Lin. auf 0°R reducirt	Lufttemperatur nach Raum.	Wind	Witterung	Niederschlag inner 24 Stunden in Pariser Linien
4. Februar	6 Uhr Mrg.	329.10	-13.6 Gr.	O. schwach	Nebel	
	2 " Nachm.	328.67	-8.0 "	NW. schwach	heiter	0.00
	10 " Ab.	328.31	-11.9 "	NW. schwach	heiter	
5. "	6 Uhr Mrg.	327.82	-13.7 Gr.	O. schwach	Nebel	
	2 " Nachm.	327.65	-5.5 "	WSW. mittelm.	heiter, bewölkt	0.00
	10 " Ab.	328.44	-4.5 "	WSW. schwach	trüb	

— Die "Boh." erzählt von einer komischen Operation, welche viel Lachen macht. Ein Chemann, der durch einen kranken Zahn vielen Schmerzen ausgesetzt war, ließ sich, während seine Frau ausging, da sie der Operation nicht beiwohnen wollte, einen erst angehenden Zahnarzt holen, um sich seiner Kunst mittels Schwefeläther zu unterziehen. Der Zahndoktor machte von seinem Apparat Gebrauch, konnte aber wahrscheinlich selbst noch nicht recht mit demselben umgehen, denn nach wenigen Minuten schloß er selbst neben dem auf dem Sofha sitzenden narkotisierten Patienten fest ein. Als kurze Zeit darauf die Frau wieder nach Hause kam, sah sie zu ihrem unbeschreiblichen Schrecken die beiden Männer betäubt und leblos nebeneinander sitzen und war sogleich als Ohnmächtige die Dritte im Bunde. Der herbeigeeilte Diener und das Stubenmädchen brachten endlich, nachdem sie den Betäubten verschiedene Gläser Wasser ins Gesicht gegossen, dieselben wieder zur Besinnung. Der Hausherr freute sich herzlich, seinen kranken Zahnes ohne allen Schmerz los geworden zu sein und bewunderte nur die Großmuth des jungen Doktors, der hartnäckig jedes Honorar von sich abwies, bis er endlich nach einer halben Stunde durch den in doppelter Heftigkeit wiederkehrenden Schmerz gewahr wurde, daß er noch immer der unglückliche Besitzer dieses kranken Zahnes sei.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 1. Februar. Die heutige "Gazzetta piemontese" veröffentlicht den zwischen Sardinien und England abgeschlossenen Postvertrag.

London, 4. Februar. Lord Clarendon kündigt an, daß die französischen Konsuln hinfür nur an Franzosen Pässe ertheilen. Engländer erhalten englische Pässe ohne Schwierigkeiten.

Brüssel, 4. Februar. Gestern fand zu Ehren des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und seiner Gemalin ein Hofbankett und ein Hofball statt. Die hohen Neuvermählten treten heute die Weltreise an.

Kopenhagen, 3. Februar, Abends. Der Reichsrath verwarf nach zweitägiger Verhandlung den Antrag der sechs Holsteiner mit 41 gegen 6 Stimmen. Der Konsellspräsident erklärte, die Annahme des Antrags würde einer Selbstvernichtung des Reichsrathes gleichkommen; Dänemarks Stellung sei nicht isolirt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesjih, 1. Februar. (Geschäftsbericht der Filiale der Kredit-Anstalt.) Weizen (ohne wesentliche Aenderung.) Banater 86 à 88 Pfd. 2 fl. 42 kr. Theiß 83 à 87 Pfund 2 fl. 32 kr. Bacser 89 à 83 Pfd. 2 fl. 18 kr. — 2 fl. 22 kr. Weissenburg 83 à 85 Pfd. 2 fl. 40 kr. Roggen (beigleichen) Neograder 78 à 80 Pfund 1 fl. 36 kr. Peñher 77 1/2 à 79 Pfund — Gerste (braunmäßige Ware für den Konsum gewonnen) 63 à 68 1/2 Pfd. 1 fl. 36 kr. 1 fl. 40 kr. Hafser (noimell) 43 à 47 1/2 Pfund 1 fl. 10 kr. Mais 1853er 79 à 82 Pfd. — 1856er 80 à 82 Pfd. 2 fl. 39 kr. Hirse 1 fl. 36 kr. — 2 fl. 35 kr. Rissol 3 fl. 12 kr. Reips (bleibt behauptet) 53 1/4 fl. Rübbi (fest und höher) rohes 23 1/4 fl. raff. 23 1/4 fl. März 1853 23 1/4 fl. Rapskuchen 1 fl. 43 kr. Honig weiß geläutert 24—25 1/2 fl. Wachs seines Rosenauer 94—97 fl. Starkmehl a. 11 1/2 fl. Ha. 5 1/2 fl. Zwetschken transito 9 1/2 fl. Spiritus ohne Gas 24 kr.

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest.

Am 30. Jänner.

Von Braila: 530 fl. Weizen; von Durazzo: 3409 fl. Reke Fissolen, 40 fl. Oel, 9 fl. Wolle.

Am 31. Jänner.

Von Bombay: 20 fl. Mokkakaffee, 1980 fl. Rübsamen, 1345 fl. Baumwolle; von Amsterdam: 286 fl. Zucker; von Smyrna: 933 fl. Knopfern, 143 fl. rothe Rosinen, 38 fl. Baumwolle; von Genf: 90.000 fl. Schwefel; von Durazzo: 9 fl. Häute; von Valona: 680 fl. Hafser.

Am 1. Februar.

Von Ancona: 98 fl. Schweine.

Am 3. Februar.

Von Catania: 4 fl. Gedern, 2 fl. Wein, 2265 fl. Agrumen.

Auflang zur Laibacher Zeitung.

Vörsenbericht

aus dem Abendblatt der österr. kaiserl. Wiener Zeitung.
Wien, 4. Februar. Mittags 1 Uhr.

Geld knapp, wodurch das Geschäft etwas beeinträchtigt. — Von Industrie-Papieren Kredit-Aktien ziemlich fest, stärker stellen sich Nordbahn und österreichische Staatsseefahrt-Aktien. — In Staats-Gesellschaften feste Kurse, nicht unbedeutende Kaufstätte, Bank-Aktien beliebt. — Der Schluss nach allen Richtungen des Gesamtgeschäfts, besonders Staats-Papiere und Bank-Aktien fest. — Geld weniger knapp, Devisen genügend vorhanden.

National-Antiken zu 5%	84 1/2 - 84 1/2
Antiken v. 3. 1851 S. B. zu 5%	93 - 94
Öm. Venet. Antiken zu 5%	96 - 97
Staatschuldverschreibungen zu 5%	81 1/2 - 81 1/2
dette	71 1/2 - 72
dette	64 1/2 - 65
dette	50 - 50 1/2
dette	41 - 41 1/2
dette	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	97 -
Ödenburger dette	5%
Wenker dette dette	4%
Mailänder dette dette	4%
Grundentl. Oblig. M. Ost. 5%	88 1/2 - 88 1/2
dette Ungarn 5%	79 1/2 - 79 1/2
dette Galizien 5%	78 1/2 - 78 1/2
dette der übrigen Kreis. zu 5%	86 - 87
Bauo. Obligationen zu 2 1/2%	64 - 64 1/2
Lotterie-Antiken v. 3. 1834	342 - 344
dette 1839	129 - 129 1/2
dette 1854 zu 4%	107 - 107 1/2
Geme. Rentsehne	16 - 16 1/2
Galizische Pfandbriefe zu 4%	78 - 79
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5%	57 - 58
Gloggnitzer dette	5%
Donau-Dampfssch.-Oblig.	5%
Lloyd dette (in Silber) 5%	88 - 89
3% Prioritäts-Oblig. der Staatsseefahrt-Gesellschaft zu 275. Trau. pr. Stad	111 - 112
Aktien der Nationalbank	986 - 988
5% Pfandbriefe der Nationalbank	12monatliche
dette 10jährige	91 1/2 - 91 1/2
dette 6jährige	88 - 89 1/2
dette verloßbare	81 1/2 - 81 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	247 1/2
" M. Ost. Gesampt.-Ges.	123 1/2 - 123 1/2
" Ödweiss-Linz-Gmündner Eisenbahn	233 1/2 - 234
" Nordbahn	181 1/2
" Staatsseef.-Gesellschaft zu 500. Franks	313 1/2 - 314
" Kaiserin Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p. St. Einzahlung	102 1/2 - 103
" Süd-Norddeutsche Verbindungsb.	97 1/2 - 97 1/2
" Theres.-Bahn	101 - 101 1/2
" Lomb.-Venet. Eisenbahn	260 - 260
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	195 - 196 1/2
" Triester Post	105 - 105 1/2
" Donau-Dampfsschiffahrt-Gesellschaft	557 - 558
" Donau-Dampfsschiffahrt.-Post	101 - 101 1/2
des Lloyd	382 - 385
der Pößner Rennb.-Gesellschaft	60 - 61
Wiener Dampf.-Gesellschaft	66 - 68
Wien. Tyrn. Eisenb. 1. Gm. 2. Gm. m. Priorit.	19 - 20
Esterhazy 40 fl. Post	29 - 30
Salm 40	79 - 79 1/2
Balfy 40	43 1/2 - 43 1/2
Clary 40	40 - 40 1/2
St. Genois 40	38 1/2 - 38 1/2
Windischgräff 20	38 - 38 1/2
Waldstein 20	25 - 25 1/2
Keglevich 19	27 - 27 1/2
	16 1/2 - 16 1/2

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 5. Februar 1858.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. St. in GM.	82 1/2
dette aus der National-Antike zu 5% in GM.	84 15/16
dette 4 1/2 " "	72 1/8
dette 4 " "	64 3/4
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temscher Banat zu 5%	79 5/8
Bauo. Aktien pr. Stad	989 fl. in GM.
Bauo. Pfandbriefe, 6 Jahre für 100 fl. zu 5% 91 5/8 fl. in GM.	
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	249 1/2 fl. in GM.
Aktien der f. f. priv. österr. Staatsseefahrt-Gesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt	314 5/8 fl. in GM.
Aktien der für-norddeutschen-Verbindungsbahn zu 200 fl.	195 1/2 fl. in GM.
Christbahn	202 1/4 fl. in GM.
Aktien der österr. Donau-Dampfsschiffahrt zu 500 fl. GM.	556 fl. in GM.

Wechsel-Kurs vom 5. Februar 1858.

Augsburg, für 100 fl. Guld. Guld.	106 1/2 fl. 1 fl.
Frankfurt a. M. für 120 fl. Guld. Guld.	105 5/8 fl. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Bauo. Guld.	78 2 Monat.
Lunden, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.19 1/2 3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	104 7/8 2 Monat.
Marseille, für 300 Franc, Guld.	123 1/8 2 Monat.
Paris, für 300 Franc, Guld.	123 5/8 fl. 2 Monat.
Bularen, für 1 Guld. Para.	268 1/2 31 T. Sicht.
Constantinopol, für 1 Guld. Para.	480 31 T. Sicht.
f. f. volw. Münz-Dukaten, fl.	7 5/8

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 5. Februar 1858

Mr. Rieger, k. k. Eisenbahn-Inspektor, von Wien. — Mr. Fähnrich, Handelsmann, von Triest. — Mr. v. Hichtenau, Gutsbesitzer, von Graz. — Mr. Deiter, Gutsbesitzer, von Hottemesch. — Mr. Preschern, Gutsbesitzer, von Wels. — Mr. Legat, Gutsbesitzer, vom Lande.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 28. Jänner 1858.

Johann Sajz, Taglöhner, alt 57 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Abzehrung.

Den 29. Dem Martin Odouschek, Packer, sein Kind Anton, alt 19 Tage, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 82, an Schwäche. — Dem Herrn Alois Kutioco, Holzhändler, sein Sohn August, alt 14 Jahre, in der Gradischa-Vorstadt Nr. 76, am Kopf-Typhus.

Den 13. Ursula Dinnig, Inwohnerin, alt 52 Jahre, in der Stadt Nr. 121, an der Lungentuberkulose. — Dem Bartholomäus Novak, Taglöhner, sein Kind Johann, alt 1 Monat, in der Ternau-Vorstadt Nr. 50, an der Abzehrung.

Den 1. Februar. Maria Jenko, Magd, alt 30 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungentuberkulose. — Stefan Gotscaischek, Knecht, alt 65 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Dem Herrn Michael Schusterschitsch, bürgerl. Handelsmann und Hausbesitzer, sein Herr Sohn Johann, alt 25 Jahre, in der Gradischa-Vorstadt Nr. 24, am Typhus. — Herr Andreas Nieder, Glashändler und Hausbesitzer, alt 84 Jahre, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 20, an der Entzündung.

Den 2. Herr Josef Bayer Ritter v. Thurn, f. f. Magazins-Ausseher, alt 41 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 20, an der Lungentuberkulose. — Herr Michael Pogatschig, Schuhmacher und Hausbesitzer, alt 62 Jahre, in der Stadt Nr. 107, am Schlagfluss. — Maria Panze, Taglöhnerin, alt 27 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Lukas Schagar, Taglöhner, alt 51 Jahre, im Civilspital Nr. 1, und — Matthäus Koschnik, Taglöhner, alt 41 Jahre, im Civilspital Nr. 1, beide an der Lungentuberkulose. — Bartholomäus Rupnik, Taglöhner, alt 26 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungentuberkulose.

Den 3. Anna Malavaschitz, Magd, alt 25 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Schlagfluss. — Barbara Marenik, Magd, alt 28 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Lungensucht. — Anton Rogel, Institutsarmer, alt 80 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Lungentuberkulose. — Decilio Camillo, Gärtner, alt 31 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am Gedärmband. — Gerhard Utschak, Taglöhnerin, alt 54 Jahre, in der Ternau-Vorstadt Nr. 67, am Lungentemphysem.

ANMERKUNG. Im Monate Jänner 1858 sind 72 Personen gestorben.

2. Verzeichniß

der für die Witwe Wozlozek in Folge Ausrufes in Nr. 21 dieses Blattes eingegangenen Beiträge:

Bon M. M.	fl. — kr.
" einem Unbenannten	1 " —
" D. & A. R.	30 "
" F. M.	1 " —
" Herrn Baudirektor Guntl	1 " —
" Herrn Dorfchmied	1 " —
" mehreren Herren Beamten in Seisenberg	1 " 15 "
" Herrn Generalmajor v. Marenzi	2 " —
" einigen Stammgästen zum Löwen	4 " 24 "
" Herrn Dr. Eiss	2 " —
" Sr. Exzellenz Herrn Fürstbischofe Wolf	5 " —
" L. M.	1 " —
zusammen	21 fl. 9 kr.

Welcher Betrag heute dem Orte seiner Bestimmung zugeführt wurde.

Ign. v. Kleinmayr n. Fed. Bamberg.

3. 61. a (1) Nr. 590.

3. Dipt.

Von dem f. f. Landesgerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß der hiesige Hof- und Gerichts-Advokat Dr. Anton Lindner am 9. d. M. gestorben ist, und daß zur Übernahme der sämtlichen Advokatur-Akten des selben der hiesige Hof- und Gerichts-Advokat Herr Dr. Julius v. Wurzbach bestimmt wurde, bei welchem sich die Parteien zu melden und die betreffenden Akten gegen mit den Erben des Verstorbenen bezüglich der Deserviten zu treffenden Ausgleichung zu übernehmen haben.

Laibach am 30. Jänner 1858.

3. 224. (1) Nr. 164.

3. Dipt.

Von dem f. f. Landesgerichte Laibach wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei auf Ansuchen der Erben die freiwillige öffentliche Veräußerung des im magi-

stratlichen Grundbuche vorkommenden Maria Matheusche'schen Verlaßhauses sub Konf. Nr. 197 am Raan hier, um oder über den inventarischen Schätzungsverth von 6089 fl. 40 kr. bewilligt, und hiezu die Tageszahlung auf den 15. März l. f. Vormittags 9 Uhr vor diesem f. f. Landesgerichte angeordnet worden.

Die inventarische Schätzung, der Grundbuchexzakt und die Bzitzationsbedingnisse können in der dießgerichtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 23. Jänner 1858.

für Herren und Damen!
Gründlichen Unterricht in der italienischen Sprache, Conversation und Correspondenz ertheilt ein practischer Lehrer Anfängern und solchen Lehrbeßlissen, welche in der Kenntniss obiger Sprache bereits fortgeschritten sind. — Näheres wird aus Gefälligkeit in der Handlung des Herrn J. Schreyer (Spitalgasse) ertheilt.

3. 97. (1) **Aerztliches Gutachten.**
Unterzeichneter hat im Verlaufe mehrerer Jahre, sowohl an sich selbst, als an einigen seiner Kranken die Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt, daß das Amatherin-Mundwasser des Zahnrates Hrn. Dr. G. Popp nicht allein gegen den übeln Geruch aus Mund, sondern auch zur Reinhalung und Konservirung der Zähne sich als das beste Mittel be währt hat.

Wien den 4. Juli 1856.

Aug. Ritter v. Schäffer,
Doctor der Arzneifunde und Mitglied d. med. Fakultät zu Wien.

Dieses Amatherin-Mundwasser ist echt zu haben in Laibach bei Herrn Ant. Krisper und **J. Kraschowitz:**
Görz " J. Anelli;
Agram " G. Milić, Apotheker;
Varasdin " Halter,
Prevali " Ullmann;
Neustadt " Rizzoli,
Wolfsberg " W. Pirker;
Triest " Xikovich.

3. 219. (1) Im Verlage von Leopold Sommer in Wien ist soeben erschienen und bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach zu haben:

Kurzer Lebensabriß
des f. f. österreichischen Feldmarschalls

Joseph Grafen von Radekky.
Nach authentischen Quellen.

Groß 8. In elegantem Umschlag broschirt. Preis 1 fl. 15 kr.
Inhalt: 1. Kapitel: Herkunft, Erziehung, Eintritt in die Armee, Feldzüge gegen die Türken und Franzosen bis zum Schluss des Jahres 1808. — 2. Kapitel: Feldzug des Jahres 1809. Befreiungskriege, Dienstverwendung bis zum Jahre 1831. — 3. Kapitel: Kommando in Italien von 1831 bis 1857. Ruhestand, Tod.

Alle bis jetzt erschienenen Schriften über das ruhmvorgehrte Leben dieses großen Kriegers wurden mehr oder weniger gegenseitig die eine von der andern in ihrer Wichtigkeit und Unvollständigkeit abgeschrieben, weshalb obige nach authentischen Quellen verfaßte Schrift als das bis jetzt einzige richtige Hilfsmittel für die jemore Geschichte zu betrachten ist.

Z. 222. (1) Bei J. Giontini in Laibach werden Prämiertionen angenommen auf das

AUFLAGE 70.000!

ILLUSTRIRTE FAMILIEN-JOURNAL

Fünfter Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer gr. 4 Preis 15 kr.
Mit Prämien pro Quartal 42 kr.
Nimmt ANKÜNDIGUNGEN aller Art, deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.

INHALT: Original-Novellen, Reisebeschreibungen, Techn. Notizen, Neueste Begebenheiten, Biographien, Gedichte, Vermischtes, Recepte.

Auskunft, Schach-Probleme, Humoristisches, Leipzig, Engl. Kunstanstalt v. A. H. Payne.

Z. 221. (1) **Vom Bandwurm** heißt schmerz-

geschr. in 2 Stunden Dr. Bloch Wien, Jägerzell 52.

Näheres brieflich Arznei mit Reglement versendbar.

Mehreres in frankirten deutschen Briefen.

3. 188. (2)

Ein Praktikant

wird für eine gemischte Waren-Handlung in Graz sogleich aufgenommen.

Näheres hierüber bei J. Wanggo.